



PHASEN DER PROJEKTENTWICKLUNG

Von der Idee bis zum Eintrag im Routenplaner.

Die Planung von Straßenprojekten wird von vielen Faktoren beeinflusst. Technische und wirtschaftliche Aspekte spielen dabei eine genau so wichtige Rolle wie der Schutz der Umwelt und der Nachbarn.

Der Lebenslauf eines Projekts von seinem Entstehen bis hin zu seinem Abschluss stellt sich folgendermaßen dar:

Projektidee

Ausgangspunkte für die Entwicklung eines Projekts sind die Wünsche und Bedürfnisse von Gemeinden, der örtlichen Wirtschaft oder diverser Interessensvertretungen. Im Vordergrund stehen die Entlastung von Ortszentren, die Entschärfung von Unfallhäufungsstellen oder die Anbindung von Betriebsstandorten an ein leistungsfähiges Verkehrsnetz.

Basisdaten

Die Grundlagen für ein Projekt bilden Verkehrszahlen, Verkehrsprognosen, Unfallzahlen und die geplante Funktion der Straße. Je nach Kategorie (handelt es sich um eine überregionale oder eine regionale Verbindung) werden bestimmte Ausbaugrundsätze festgelegt.

Verkehrsuntersuchung

Auf Grundlage der Basisdaten werden in einer Verkehrsuntersuchung verschiedene Trassenführungen auf ihre verkehrliche Wirkung hin untersucht. Wichtiges Wirkungsziel sind die erzielbaren Verkehrsumlagerungen, daneben spielen die Hebung der Verkehrssicherheit und die Verkürzung von Fahrzeiten eine Rolle.

Machbarkeitsstudie

Die Basis für die technische Machbarkeitsstudie ist ein Geländemodell (räumliches digitales Modell), das bei schwierigen Geländebedingungen um zusätzliche Geländevermessungen ergänzt wird. Bei der Machbarkeitsstudie werden verschiedene Trassenvarianten entworfen sowie die Kosten und der Nutzen des Projektes gegenübergestellt. Bei schwierigen Sachverhalten oder komplexen Interessenslagen werden im Zuge der Machbarkeitsstudie auch die Auswirkungen der Straße auf die unterschiedlichen Schutzgüter (Natur, Lärm, Luft, Wasser, ...) behandelt. Auf dieser Grundlage wird über einen konkreten Projektauftrag entschieden.

Grundsatzentscheidung

Bei der Grundsatzentscheidung legen der Straßenbaureferent und der Direktor für Straßenbau und Verkehr die Aufnahme eines Projekts in das Bauprogramm fest.

Operative Projektabwicklung

Nach der Grundsatzentscheidung ergeht ein Auftrag an die zuständige Fachabteilung, das Projekt zur Baureife zu entwickeln. Die Planungsprozesse werden durch ein entsprechendes Projektmanagement begleitet.



Projektentwicklung in Kooperation

Bei einem besonders komplizierten Umfeld oder vielschichtigen Rahmenbedingungen werden Projekte gemäß dem "Kooperationsmodell Straßenplanung" abgewickelt. In enger Zusammenarbeit mit Vertretern der Fachbereiche für Naturschutz, Wasserwirtschaft, Waldschutz, Raumordnung, Immissionsschutz und Siedlungsschutz sowie mit der Oö. Umweltschutzbehörde werden die Planungsschritte für eine Realisierung des Projektes erarbeitet.

Trassenauswahl und Trassenverordnung

Eine endgültige Trassenauswahl erfolgt in einem Dialog mit den betroffenen Gemeinden, den Bürgern, der örtlichen Wirtschaft und anderer Interessensvertretungen und Verkehrsträger.

Nach einer Planaufgabe bei den Gemeinden, bei der jeder Bürger Eingaben und Anregungen einbringen kann, beschließt die Oö. Landesregierung die Verordnung eines neuen Straßenabschnittes als rechtliche Grundlage für die weiteren Planungsschritte. Diese Verordnung wird auch in die Flächenwidmungspläne aufgenommen.

Einreichprojekt

Um die notwendigen Bewilligungen für ein Straßenbauvorhaben zu erlangen, müssen detaillierte Projekte erstellt werden (mit genaueren Plänen, Daten, Berechnungen usw.). Dies sind in der Regel ein Straßenprojekt, ein Wasserrechtprojekt, ein Naturschutzprojekt und Projekte für notwendige Kunstbauten (Brücken, Tunnel, Stützmauern, Pumpwerke).

Grundeinlöse

Um die für das Straßenbauvorhaben benötigten Grundflächen zu erwerben, werden von der Abteilung Geoinformation und Liegenschaft des Amtes der Oö. Landesregierung privatwirtschaftliche Verträge mit den Grundstückseigentümern abgeschlossen. In Ausnahmefällen wird ein Behördenverfahren eingeleitet.

Bauprojekt

Nach Abschluss aller für die Realisierung notwendigen Behördenverfahren wird ein Bauprojekt (detailliertes Ausführungsprojekt) erstellt. Es ist die Grundlage für die Ausschreibung der Bauarbeiten und legt alle Details bis hin zu Hauszufahrten und Nebenmaßnahmen fest.

Ausschreibung und Vergabe

Ab dem Zeitpunkt, an dem alle erforderlichen Bewilligungsbescheide Rechtsgültigkeit erlangt haben, werden die Bauarbeiten öffentlich ausgeschrieben. Nach der genauen Prüfung der Angebote wird dem besten/dem günstigsten Angebot der Zuschlag erteilt und die Arbeiten werden vergeben.

Bau

Für die Bauausführung gelten die einschlägigen technischen und rechtlichen Normen, Richtlinien und Gesetze. Das Baumanagement liegt in den Händen der Bauleiter, die sich um die Abwicklung der einzelnen Bauphasen im Einvernehmen mit Anrainern, Verkehrsteilnehmern und den örtlichen Interessensvertretungen und um Termin- und Kostenplanung kümmern. Zu ihrer Unterstützung wird meist eine örtliche Bauaufsicht eingesetzt, in deren Händen die laufende Qualitätskontrolle und die Kontrolle der Aufmaße der Leistung liegen.



Schlussvermessung und behördliche Überprüfung

Nach Abschluss der Bauarbeiten werden gemeinsam mit den Anrainern die endgültigen Grundgrenzen festgelegt. Mit behördlichen Überprüfungen der in den Bescheiden festgelegten Auflagen wird ein Projekt rechtlich abgeschlossen.

Bereitstellung von Projektdaten

Im Laufe einer Projektentwicklung werden verschiedenste Projektdaten der Bevölkerung und der Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Besonderes Interesse an den Plänen und dem genauen Verlauf der Straße (Straßenachse, Straßenränder) haben die Kartenverlage und die Anbieter von Navigationsdaten. Den Verkehrsteilnehmer interessieren Baustellendaten (Verkehrsbehinderungen), Anrainer möchten Einsicht in die Detailpläne in ihrem Umfeld. Die Medien erwarten sich Projekterläuterungen und Übersichtspläne für die Information der Öffentlichkeit. Sämtliche Daten werden über Internet-Services oder per E-Mail elektronisch zur Verfügung gestellt.